

Entomologische Reiseeindrücke von der Insel Korfu (Griechenland)

Wilhelm Köstler

*Zusammenfassung:* Die anlässlich einer Urlaubsreise im Jahre 1989 auf der Insel Korfu beobachteten Tagfalter, ihre Habitate und deren Gefährdung, sowie einzelne biologische und ökologische Erkenntnisse werden beschrieben.

*Abstract:* The author describes butterflies he recognized during a trip on the isle of Korfu (Greece) in 1989. Some still existing habitats of endangered species are cited as well as their struggle for survival in spite of the slogan on Korfu as a green island. Some new biological and ecological data are added.

Korfu, die nördlichste der Ionischen Inseln, wird in Reiseführern und in der Touristikwerbung allenthalben mit dem verlockenden Attribut "Die grüne Insel" gepriesen. Diese vielversprechende Bezeichnung läßt in Verbindung mit der geographischen Lage, nämlich nur wenige Kilometer vom griechischen Festland bzw. von Albanien entfernt, auch einen Ruhe und Entspannung suchenden Entomologen an Aktivitäten in Form von Exkursionen denken. So mögen beim Verfasser auch einige entomologische Erwartungen eine Rolle gespielt haben, als Urlaubsziel einmal diese der zahllosen griechischen Inseln zu wählen.

Ein in mehrerer Hinsicht etwas aufregender Direktflug mit einer Turbo-Prop-Maschine ATR 42 des Nürnberger Flugdienstes brachte uns in ca. 3 Stunden von Nürnberg nach Korfu-Stadt. Nach einer halbstündigen Busfahrt war die Westküste der Insel mit unserem Urlaubsziel Paleokastritsa erreicht. Diese Fahrt quer durch die Insel von der Ost- zur Westküste bestätigte zwar den Eindruck einer "grünen Insel", leider aber wird das Grün im wesentlichen durch das silberige Einheitsgrün der unzähligen Olivenbäume bzw. -haine geprägt, also durch eine Vegetation, die einer erhofften Insektenvielfalt nicht gerade förderlich ist.

Korfu ist von Norden bis zum Süden dicht mit Olivenbäumen überzogen. Im Ganzen sollen es mehr als 5 Millionen Stück sein, vom Alter zerfressen, knorrig, mit Löchern und z.T. von riesigen Ausmaßen, herrliche Vorbilder für die Gestaltung ehrwürdiger Bonsais. Ihre Bepflanzung verdankt Korfu den Venezianern, die während ihrer Herrschaft den Anbau von Oliven anordneten und ihn durch Zahlung einer bestimmten Geldsumme für jeden neu gepflanzten Baum vorantrieben. Die venezianische Herrschaft ist längst vorbei, die silbriggrünen Olivenbäume, die ein durchschnittliches Alter von fünf- bis siebenhundert Jahren erreichen, stehen immer noch, trotz Überalterung und Verwilderung.

Zwischen den allgegenwärtigen Olivenbäumen finden sich aber immer wieder auch Flächen mit natürlicher, relativ ungestörter mediter-

raner Vegetation. Diese kleinstrukturierten Restflächen neben mehr oder weniger bearbeiteten Kulturflächen bilden die hauptsächlichsten Habitate der Falter-Fauna Korfus.

Leider wird der in den meist terrassenförmig angelegten Olivenhainen vorhandene, blütenreiche Unterbewuchs erheblich dadurch geschädigt bzw. unterdrückt, daß man zur Erntezeit unter den Bäumen schwarze engmaschige Kunststoffnetze wochenlang ausbreitet, die die herabfallenden reifen Oliven auffangen und deren arbeitsintensives Auflesen ersparen. Die nahezu flächendeckend ausgebreiteten Netze unterdrücken die Blütenbildung der Bodenpflanzen weitgehend und schränken so das Nektar- und Futterangebot für Schmetterlinge und deren Raupen auf kleine, unbedeckte Restflächen an Straßen- und Wegrändern ein. Hinzukommt als weiterer Schadfaktor für den Unterbewuchs in den Olivenhainen die starke Beweidung durch Ziegen, Schafe und Esel.

Der Urlaubsort Paleokastritsa liegt wie bereits erwähnt an der Westküste in einer überaus reizvollen Landschaft mit herrlichen Felsbuchten, üppig bewaldeten Hängen, malerischen Flecken und idyllischen Ausblicken. Diese reizende Umgebung, die sich vor unserem schön gelegenen Hotel auftat, veranlaßte mich schon kurz nach meinem Eintreffen zu einer ersten Exkursion ins Hinterland. Leider waren nirgends deutschsprachige Wanderkarten erhältlich und von der örtlichen Reiseleitung war nur etwas über den Ausgangspunkt eines Fußweges hinter dem Hotel "Odysseus" in das Bergdorf Lankones zu erfahren. So machte ich mich denn mehr oder weniger aufs Geratewohl und auf meinen Orientierungssinn vertrauend zur entomologischen Erkundung des Hinterlandes auf. Vor allem hoffte ich *Papilio alexanor* zu finden.

Der berganführende Weg hinter dem genannten Hotel "Odysseus" war schnell gefunden und in der warmen Vormittagssonne Mitte Juni begann der Aufstieg durch Olivenhaine. *Gonepteryx cleopatra* und *Lasiommata maera* waren allgegenwärtig am Wegrand. Nach einer kurzen Wegstrecke holte mich ein Mitreisender ein, den ich beim Abflug in Nürnberg kennengelernt hatte. Beim Näherkommen meinte er: "Sie suchen wohl dasselbe wie ich?" Auf meine Antwort, ich würde mich nach Schmetterlingen umsehen, stellte sich heraus, daß dies auch seine Absicht war. So lernte ich durch Zufall einen Entomologen kennen, mit dem ich mich von da an zu weiteren gemeinsamen Exkursionen verabredete.

Er war bereits vor Jahren auf Korfu und hatte an seine damaligen Fangergebnisse gute Erinnerungen. Er verfügte über fundierte Kenntnisse der mediterranen Flora, die er auf seinen zahlreichen Reisen erworben hatte und war vor allem auf Zygaenen spezialisiert. Unsere gemeinsamen Interessengebiete wirkten sich sehr belebend auf unsere Exkursionen aus und ließen uns zuweilen die Mühsal schweißtreibender Anstiege leichter ertragen.

Gemeinsam folgten wir also dem genannten Bergpfad, der sich nach kurzer Zeit ohne jede Markierung teilte. Prompt wählten wir den falschen Weg, der uns in Richtung Paleokastritsa zurückführte. Nachdem wir den Irrtum bemerkten und umgekehrt waren, fanden wir mit Mühe den richtigen Fußsteig, der sich über Geröll und Felsen

schwierig erkennbar und steil nach oben windet. Nach Durchqueren der letzten Olivenhaine, in denen nur einige Pieriden zu sehen waren, führte der Weg durch Gestrüpp und mediterrane Macchie. Auf einer nur wenige Quadratmeter großen Lichtung begegneten uns die ersten Lycaeniden und Zygaenen, nämlich *Syntorucus pirithous*, *Nordmannia acaciae*, *Zygaena ephialtes* (f. *trigonellae* und f. *medusa*), sowie *Iphiclides podalirius*.

Als wir gegen 11 Uhr die ersten Häuser des Bergdorfes Lankones erreichten, sahen wir an sonnenexponierten Häusermauern etliche Exemplare von *Polygonia egea*. Dieser Falter kann als echter Kulturfollower bezeichnet werden, da er hauptsächlich in Ortschaften an heißen Mauern zu beobachten ist, wo er die größte Hitze zu suchen scheint.

Nach Durchqueren des Dorfes Lankones erreichten wir die Ortsverbindungsstraße nach Krini, der wir mangels anderer Wege zunächst folgten. Die Straßentränder waren dicht gesäumt von verschiedenen Blütenpflanzen, darunter vielen Skabiosen, die von Zygaenen gerne aufgesucht werden. Tatsächlich erwies sich diese Örtlichkeit als deren bestes Fluggebiet, obwohl insgesamt die Individuenzahl weit geringer war, als sie mein Begleiter noch vor wenigen Jahren festgestellt hatte.

Ob hierfür nur klimatische Faktoren oder jahreszeitliche Verschiebungen ursächlich waren, muß unbeantwortet bleiben. Die bereits dargelegten Beeinträchtigungen durch die Kunststoffnetze können meines Erachtens dabei jedoch nicht übersehen werden. Zu beobachten waren *Zygaena carniolica* f. *onobrychis*, *Zygaena filipendulae* mit den Formen *filipendulae* und *cytisi* und *Zygaena punctum*.

Nach ca. einem Kilometer verließen wir diese Straße, um einem abzweigenden Weg durch immergrünen Buschwald aus Ginster, Faulbaum, Pistaziensträuchern, Judasbaum, Stecheiche usw. zu folgen. Auf grasigen, besonnten Flächen am Wegrand flogen *Melanargia larissa* und wiederum einzelne *Iphiclides podalirius*.

Wir erreichten eine terrassenförmig angelegte Anhöhe, die ursprünglich wohl Teil einer inzwischen verwilderten Olivenpflanzung war und wo der Weg endete. Teile eines Kinderkarussells mit Micky-Maus-Figuren u.ä. waren hier als trauriges Beispiel einer wilden Sperrmüllablagerung zu sehen. Diese von uns später als "Micky-Maus-Biotop" bezeichnete Lokalität, die weitgehend mit mannshohem Pfriemenginster bewachsen war, erwies sich als einzige Flugstelle von *Syntorucus pirithous*. Leider waren die Falter schwer zu fangen, da sie bei Verfolgung sofort die Deckung der stacheligen Ginsterbüsche nutzten und bei einem Schlag mit dem Netz meist Beschädigungen aufwiesen.

Der Pfriemenginster (*Spartium junceum*) ist offenbar auch der Lebensraum von *Dysauxes famula hyalina*. Im genannten Habitat scheuchten wir wiederholt Falter auf, wovon ein Weibchen zur Eiablage mitgenommen wurde. Auf die sich aus dieser Zucht ergebenden Erkenntnisse zur Biologie und Taxonomie wurde in einer gesonderten Arbeit eingegangen (Köstler 1990)

Da das Gelände danach unwegsam wird, waren wir zur Umkehr gezwungen. Der Rückweg zur Straße führte an einem tief eingeschnittenen ausgetrockneten Bachbett entlang, das mit Brombeergestrüpp, Clematis, Lonicera u.ä. zugewuchert war. Diese etwas schattigere, feuchte Lokalität war Habitat von *Limenitis reducta*, die vereinzelt zu beobachten war.

Zurückgekehrt zur Straße nach Krini, die nur vormittags stärker von Bussen befahren wird, die Touristen zur angeblich schönsten Aussicht der Insel nach Bellavista bringen, beschlossen wir der Einfachheit halber, ihr zu folgen. Die Straßenböschungen weisen eine blütenreiche Trockenvegetation auf, wobei neben den bereits erwähnten Skabiosen vor allem Thymianpolster, Sonnenröschen und Glockenblumen auffallen. Ab einer Höhe von etwa 500 Metern flogen hier vor allem und sehr zahlreich die variablen *Melitaea didyma*. Schon eine Woche später aber waren fast alle verschwunden. Nur erstaunlich selten und vereinzelt begegneten wir *Hipparchia semele* und *Lasiommata maera*. Hin und wieder waren auch *Euchloe ausonia* zu sehen.

Kurz vor dem Ortseingang von Krini beobachtete ich einen Weißling, der durch sein auffälliges Flugverhalten erkennen ließ, daß er offensichtlich nach geeigneten Eiablagepflanzen an einer aufgeschütteten Böschung suchte. Da er sich schon im Flug bei genauem Hinsehen von *E. ausonia* unterschied, weckte er mein Interesse. Die Vermutung, daß es sich um den recht seltenen *Pieris krueperi* handeln könnte, bestätigte sich, als er sich kurz darauf tatsächlich auf einer kleinen, graufilzigen Pflanze niederließ und auf der Oberseite eines Blattes ein Ei ablegte. Bei näherem Nachsuchen fand sich noch ein zweites Ei. Schon nach vier Tagen schlüpfen die Räumchen. Bei der Eiablagepflanze handelte es sich, wie in der Literatur angegeben um eine *Alyssum*-Art, im Habitus sehr ähnlich dem heimischen Steinkraut *Alyssum saxatile*, das später auch von den Raupen als Futter angenommen wurde.

Nachdem uns nun die Futterpflanze von *P. krueperi* bekannt war, suchten wir wiederholt daran nach Eiern und konnten tatsächlich an anderer Stelle noch 6 Stück finden. Dabei fiel auf, daß sich diese ausschließlich an Pflanzen befanden, die an Mauern bzw. Böschungen wuchsen, die nach Osten geneigt waren. Raupen fanden wir nie, wohl deshalb, weil diese hervorragend an das grau-weißfilzige Grün der Futterpflanze angepaßt sind. Das gelbliche Ei entspricht im Aussehen einem typischen Pieriden-Ei.

In der heißen Mittagszeit erreichten wir Krini, wo wir in der ersten Taverne am Ortsrand unter einer schattigen Weinlaube einkehrten. Das hier erhältliche griechische Essen ist gut und sehr preiswert, ebenso der verabreichte Hauswein.

Gerade während des Essens bekamen wir dann den ersten *Papilio alexanor* zu Gesicht, der nur wenige Meter von uns entfernt die Dorfstraße entlangflog, allerdings zielstrebig und ohne sich zu setzen. Leider hatten wir die Netze zusammgelegt, so daß sich keine Fangchance bot. Da mein Begleiter ohnehin der Ansicht war bzw. sich darin bestätigt fand, wir würden *P. alexanor* am ehesten

in der Nähe menschlicher Siedlungen antreffen, lagen von diesem Zeitpunkt an die Netze auch beim Essen immer fangbereit. Leider half auch diese Vorsichtsmaßnahme nichts, denn auch bei den weiteren Begegnungen mit *P. alexanor* waren die Falter schon außer Reichweite, wenn wir sie sichteten. Sie sind rasche Flieger, die sich kaum einmal niederlassen. Lediglich einmal sah ich in Ipsos auf der Ostseite der Insel einen Falter an einer Kiefer in unerreichbarer Höhe sitzen.

Während des zweiwöchigen Aufenthalts auf Korfu bekam ich insgesamt nur 5 *Papilio alexanor* zu Gesicht, eine Tatsache, die darauf schließen läßt, daß die Hauptflugzeit der 1. Generation Ende Juni wohl schon vorüber war. Schmidt (1989) z.B. berichtet, daß diese Art auf Samos Ende Mai an bestimmten Plätzen häufig flog.

Da sich zu Fuß kaum andere Exkursionsmöglichkeiten boten, wiederholten wir die beschriebene Route noch mehrmals, ohne jedoch weitere Tagfalter-Arten zu beobachten. Auch eine Rundfahrt mit einem Mietwagen durch den nördlichen Teil Korfus brachte entomologisch nichts Neues. Am Montecator, dem höchsten Berg der Insel flogen zahlreich *Colias crocea* und diverse Lycaeniden, auf deren Fang wir jedoch aus Zeitdruck verzichten mußten.

Der Rückweg bei der geschilderten 1. Exkursion und auch bei allen weiteren war aus entomologischer Sicht regelmäßig weniger ergiebig als der Aufstieg. Der Grund hierfür lag jedoch weniger in der fortgeschrittenen Tageszeit, sondern eher in der Gastlichkeit des Wirtes der Taverne in Krini, der uns bei jeder erneuten Einkehr immer mehr seines vorzüglichen Weines spendierte. Vielleicht wollte er auf diese Weise die "Petaluda" (= griech. Schmetterling) seiner Heimat vor den Nachstellungen durch die beiden Deutschen schützen, was ihm unbestritten gelang!!

#### Literatur:

- Higgins, L.G. & Riley, N.D. (1978): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. 2. Aufl. Hamburg/Berlin
- Köstler, W. (1990): Ein Beitrag zur Biologie und Taxonomie der Flechtenzygäne *Dysauxes famula* ssp. *hyalina* (FRR., 1845) (Lepidoptera: Ctenuchidae Syntomidae) Ber.Kr.Nbg.Ent. galathea 6/4, 128-135
- Polyglott (1987): Reiseführer Korfu
- Schmidt, E. (1989): Tagfalterbeobachtungen auf Samos.- Ent.Z. 99, 249-256

Verfasser: Wilhelm Köstler  
Christian-Wildner-Str. 31  
D-8500 Nürnberg 10

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Köstler Wilhelm

Artikel/Article: [Entomologische Reiseeindrücke von der Insel Korfu \(Griechenland\) 100-104](#)